

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 9.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 -/-. In dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1.20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 23. Januar

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 -/-. bei mehrmaliger je 8 -/-. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei ausgegeben sein.

1896.

Amtliches.

Marktverbot.

Infolge des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Nagold ist der am 27. d. Mts. daselbst fällige Viehmarkt verboten worden.

Nagold, den 20. Jan. 1896.

R. Oberamt. J. B.: Schölller, Amtm.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Ebhausen ausgebrochen ist, wird das Treiben von Rindvieh, Schafen und Schweinen außerhalb der Feldmarksgrenzen von Ebhausen mit Ausnahme der Benützung von Vieh zur Feldarbeit auf angrenzenden Markungen und das Durchtreiben dieser Tiere durch den Seuchenort, sowie das Verladen derselben auf der Eisenbahnstation Ebhausen zunächst auf 14 Tage verboten.

In der gefährdeten Gemeinde Rohrdorf wird auf die gleiche Zeitdauer das Treiben von Rindvieh, Schafen und Schweinen außerhalb der Feldmarksgrenzen und das Durchtreiben dieser Tiere durch den Ort, sowie die Verladung derselben auf dortiger Eisenbahnstation verboten, auch die Weggabe von Magermilch aus der Molkerei des Oekonomen Griebhaber in der Art beschränkt, daß nur solche Milch weggegeben werden darf, welche zuvor auf mindestens 100° C. erhitzt worden ist.

Dabei wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen und die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Nagold, den 21. Januar 1896.

R. Oberamt. J. B. Schölller, Amtm.

Die philosophische Fakultät der Universität Tübingen hat u. a. zum Doktor promoviert: Moriz Kahn von Baiingen.

Gestorben: Adelheid Epple, geb. Becherer, Gerichtsnotarstgattin, Oberndorf. Friedrich Hepting, Armenpfleger, Freudenstadt.

Deutscher Reichstag.

WC. Die Beratung des Antrages Kanitz ist Freitag beendet worden. Abg. Fürst Radziwill (Pole) lehnt den Antrag ab, der bedenklich und verhängnisvoll sei, wünscht aber, die Regierung möchte der Landwirtschaft auf einem anderen Wege zu Hilfe kommen. Abg. v. Bennigsen (natl.) erklärt, seine Partei sei mit wenigen Ausnahmen gegen den Antrag, der mit seiner heutigen Ablehnung hoffentlich für immer verschwinden werde. Derselbe ist mit den Handelsverträgen unvereinbar und auch unausführbar. Wenn solche Sonderinteressen geltend gemacht werden, können wir doch kaum die Regierung zu einer Abwehr der sozialistischen Bestrebungen auffordern. Es ist auch nicht zureichend, daß überall ein landwirtschaftlicher Notstand herrscht, in Hannover bestreiten es die Bauern entschieden. Lassen Sie uns gemeinsam mit der Regierung versuchen, die Verhältnisse in der Landwirtschaft zu bessern. Das Wort ergreift der Reichstangler, um im Namen des Kaisers das neue bürgerliche Gesetzbuch einzubringen. Er weist auf die große Wichtigkeit dieses nationalen Werkes hin und betont in warmen Worten unter lebhaftem Beifall des Hauses die Gedenktage der großen Zeit, die wir feiern. Präsident v. Duol antwortet in gleicher Weise. Landwirtschaftsminister von Hammerstein bezeichnet den Antrag als unmöglich und gemeingefährlich. Die konservative Partei für Wind und werde Sturm ernten, schwere Unruhen könnten aus solchen Projekten folgen. (Große Unruhen rechts, stürmischer Beifall links.) Abg. Gerbert (Soz.) ist gegen den Antrag. Minister v. Hammerstein erklärt, er habe die Agitation für den Antrag Kanitz gemeingefährlich nennen wollen. Abg. v. Mantuffel (kons.) bedauert tief die Worte des Ministers, der seine Partei „Soz.“ konservative genannt. Abg. v. Kardoff (kons.)

empfiehlt den Antrag, der bei gutem Willen wohl durchzuführen sei, was Abg. Richter bestritt. Der Antrag wird mit 219 gegen 97 Stimmen abgelehnt.

Tages-Neigkeiten.

Deutsches Reich.

—t. Altensteig, 20. Jan. Wie überall in deutschen Landen und wo nur auf dem ganzen Erdenrund deutsche Stammesbrüder sich finden, der 18. Jan. als der Gedenktag der Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserreiches gefeiert wurde, so veranstaltete man auch hier zur Erinnerung an das große Ereignis ein würdiges Fest. Völlersalven, Glockengeläute und Musik kündeten den festlichen Tag an; viele Häuser waren besetzt, vormittags fanden in sämtlichen Schulen geeignete Feiern statt. Abends um 6^{1/2} Uhr konnte man sich an den gediegenen Vorträgen der Stadtkapelle erfreuen, bis man sich zum Festbankett in die „Linde“ begab. Ungemein zahlreich waren hiesige und auswärtige Vaterlandsfreunde erschienen. Es würde zu weit führen, den Gang des gelungenen Festes, die trefflichen Ansprachen, die patriotischen Gesänge des Liedertranzes und die schönen Musikstücke der städt. Kapelle aufzuzählen. Jeder Teilnehmer bekam den Eindruck, daß die gesprochenen und gesungenen Worte aus warmen patriotischen Herzen kamen, auch in solche drangen und lebhaften Widerhall gaben.

Haiterbach, 19. Jan. Der Erinnerung an das vor 25 Jahren wieder erstandene deutsche Kaiserreich wurde gestern auch hier gebührend Ausdruck verliehen. Daß ein nationaler Festtag sei, sah man schon an der Besetzung verschiedener Häuser. In sämtlichen Schulklassen fanden um 9 Uhr morgens die Bedeutung des Tages würdigende Ansprachen statt; hieran reihte sich die Verteilung von Kaiserbrezeln, welche letztere die Väter der Stadt in dankenswerterweise unsern Schülern zu verwilligen die Güte hatten. Auf Einladung des gemeinsch. Amtes fand abends von 7 Uhr an im Gasth. z. „Traube“ eine zahlreich besuchte gefellige Vereinigung statt, bei welcher Toaste auf den Kaiser und unsern Landesvater, auf den Fürsten Bismarck, auf die Haiterbacher Jugend und auf den hiesigen Liedertranz, der durch seine schönen Lieder viel zur Erhöhung der patriotischen Stimmung beitrug, begeisterten Widerhall fanden. — Leider haben wir von diesem Tage auch einen Unglücksfall zu melden, der allgemeine Teilnahme hervorrief. Ein stiller, fleißiger Bürger und braver Familienvater von hier, J. Gg. Schieler-Wörz, stürzte beim Tannenzapfenbrechen gestern nachm. im Stadtwald Tann von einer Tanne aus beträchtlicher Höhe herunter, wodurch er so schwere Verletzungen erlitt, daß er nach wenigen Minuten seinen Geist ausschachte und nur als Leiche wieder nach Hause geführt werden konnte. Er war erst 43 Jahre alt und hinterläßt ein Weib und 5 unversorgte Kinder in sehr dürftigen Verhältnissen.

Haiterbach, 21. Jan. Unser letzten Samstag beim Tannenzapfenbrechen so jählings aus dem Leben geschiedene Mitbürger J. G. Schieler-Wörz wurde heute nachmittag unter sehr zahlreicher Beteiligung von hier und auswärts zu Grabe getragen. Der hiesige Kriegerverein, eine Abteilung der Feuerwehr und die Kriegervereine von Bödingen und Oberschwandorf gaben dem wackern Kameraden mit unflorkten Fahnen das Geleit zu seiner letzten Ruhestätte; 4 Infanteristen mit Obergewehren ausgerüstet hielten Ehrenwache. Vor dem Trauerhause und am Grabe übernahm der Männergesangsverein den Leichengsang, um seinem frühverewigten Mit-

gliede den letzten Scheidegruß zu bringen. Die tiefempfundene Grabrede des Geistlichen ließ kein Auge thränenleer. Möge die göttliche Vorsehung unsere Stadt fernerhin vor ähnlichen Heimtuchungen in Gnaden bewahren!

Bödingen, 19. Jan. (Corresp.) Auch in unserer Gemeinde ging das gestrige Fest nicht ohne Feier vorüber. Gestern abend versammelten sich die bürgerlichen Kollegien unter Anschluß unseres H. Pfarrers und H. Lehrers, sowie der Kriegerverein und Gesangsverein im Gasth. z. „Linde“. H. Pfr. Roos nahm das Wort, worin er hervorhob, daß es heute 25 Jahren sei, seit der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches, an welchem König Wilhelm von Preußen in dem alten franz. Königsschloß zu Versailles umgeben von den deutschen Fürsten und Heerführern und den Deputationen der vor Paris liegenden Regimenter, als deutscher Kaiser begrüßt wurde. Es wurde dann ein Hoch auf unsern Kaiser ausgebracht, sowie auch auf Fürst Bismarck. Der Gesangsverein trug mehrere schöne Lieder vor und nur zu bald rückte die Polizeistunde heran. Auch H. Kaufm. Speidel mit seiner feinen Musik hatte noch schönes dazu beigetragen. Heute Sonntag morgen hielt H. Pfr. Roos eine schöne Predigt über die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches, und unser Gesangsverein sang noch ein wunderschönes Lied; derselbe hat der hiesigen Gemeinde schon manche Freude bereitet durch den Gesang in der Kirche, bei Leichenbegängnissen, Hochzeiten und sonstigen Festlichkeiten, wofür wir demselben besonders aber auch ihrem unermüdblichen Dirigenten H. Lehrer Weiß unsern besten Dank aussprechen.

Eingefendet von Neuenbürg, 20. Jan. An diesem Donnerstag den 23. ds. findet in dem Handelskammerbezirk Calw, zu welchem außer dem Oberamtsbezirk gleichen Namens die Bezirke Freudenstadt, Herrenberg, Nagold und Neuenbürg gehören, die alle 3 Jahre vorzunehmenden Ergänzungswahlen statt und es wurden dieser Tage, wie bisher üblich, den resp. Wahlberechtigten (Gewerbetreibende, welche in das amtsgerichtl. Handelsregister eingetragen sind) gedruckte Wahlvorschlätze von Calw aus durch Vermittlung der Gewerbevereine zugestellt. Es wurde aber hier die entschiedene Ansicht ausgesprochen, daß es im Hinblick auf die dermaligen Zeit- und Geschäftsverhältnisse nötig erscheine, auch auf eine Vertretung des Kleingewerbetreibenden in den Handels- und Gewerbeämtern hinzuwirken. Leider ist es bei der Zeitkurze diesmal nicht mehr möglich in den übrigen beteiligten Bezirken dieser Ansicht überallhin Geltung zu verschaffen. Um aber wenigstens, was den hiesigen Oberamtsbezirk betrifft, dem Erfordernis heuer schon Rechnung zu tragen, wird der Vorschlag gemacht, zu dem bisherigen industriellen Vertreter von hier, welcher wieder zur Wahl empfohlen wird, einen Kleingewerbetreibenden an Stelle des weiter vorgeschlagenen industriellen Vertreters von Höfen auf den Stimmsettel zu setzen, was namentlich auch noch damit seine besondere Begründung findet, daß ein Industrieller von Höfen (Gr. Commerell) ohnehin noch als Mitglied der Handelskammer verbleibt. Es lautet der Vorschlag auf den Kleingewerbetreibenden Chr. Pfau sen. in Wildbad. Damit ist zugleich auch der größere Ort Wildbad berücksichtigt und in diesem Sinne sind die Wahlberechtigten eingeladen, ihre Stimmen abzugeben. Die Wahl findet am genannten Tage mittags von 3—5 Uhr statt. — Die nächste Zeit wird an die Thätigkeit der Handels- und Gewerbeämtern neue Aufgaben stellen, wie z. B. das Wasserrechtsgesetz, die Reorganisation der

denstädterstraße
her bestanden
je aus über die
2/2, 253, 255,
3 1/2, sowie eine
soll.
ng des Stadt-
berg, Krautbühl
eise festgestell
259/1 bis zu
und die linke
strecken sie sich
age lang bis
und sind Ein-
brodbeck.
Nagold.
onats-
ammlung
twoch d. 22.
abds. 8 Uhr,
r Turndrat.
d.
2. d. Mts.,
Kellersaal
ag
n h über
ssion.
s-Kauf.
er dem Au-
Bödingen.
g n.
um „Adler“.
eife:
uar 1896.
50 6 18 6 —
80 8 75 8 70
— 7 36 7 —
10 8 03 8 —
20 6 09 6 —
— 6 40 — —
— 11 — — —
preise:
65—70 -/ -
13—14 -/ -
Jan. 1896.
50 6 43 6 30
50 6 21 5 80
— 7 86 7 25
— 8 80 — —
50 8 47 8 30
— 7 — — —
— 6 80 6 60



Handwerkskammern und Errichtung von Handwerkerkammern, die Gewerbesteuer, das Submissions- und das Hausierwesen, die mancherlei Export- und Tariffragen und es dürften die Wahlberechtigten ihr Interesse dafür durch zahlreiche Abstimmung kundgeben.

Calw. Am 18. ds. Mis. hielt der Prediger Schrent einen Abendgottesdienst in der hiesigen Kirche, welcher von etwa 1500 Personen besucht war. Nach Verlauf einer halben Stunde schrie ein betrunkenener Bauer aus Nonnenhardt so dazwischen, daß der Gottesdienst unterbrochen werden mußte. Der Bauer wurde aus der Kirche entfernt.

Lüdingen, 18. Jan. In den letzten Wochen versammelten sich die hies. Handwerksmeister, je berufsweise, um zu der Frage Stellung zu nehmen, daß kleinere Arbeiten nicht mehr in Submission gegeben, sondern die von einer Versammlung des Gewerbevereins festgesetzte Norm des Mindestbetrags eingehalten werden solle und zwar für Tapezierarbeiten 50 M., Schieferdecker und Holzmantelbedachungsarbeiten 50 M., Maurer- und Steinhauerarbeiten 350 M., Zimmerarbeiten 250 M., Gipserarbeiten 150 M., Flaschner- und Glaserarbeiten je 100 M., Schreinerarbeiten 150 M., Schlosser- und Malerarbeiten je 100 M. Die einzelnen Versammlungen der Meister haben diese Normen angenommen, aber jetzt handelt es sich um die schwierigste Frage, und das ist der allgemeine, gleiche Tarif. Bei einzelnen Gewerben sind bereits übereinstimmende Sätze angenommen, was sicher für das gewerbliche Leben ein großer Fortschritt ist und in anderen Städten nachahmenswert sein dürfte.

Stuttgart, 18. Jan. Das „Militärverordnungsblatt“ enthält folgenden allerhöchsten Gnadenbefehl:

Ich will, um den Tag, an dem vor 25 Jahren die Neubegründung des deutschen Reiches erfolgt ist, auch hinsichtlich meiner Truppen durch einen Akt der Gnade zu bezeichnen, denjenigen Militärpersonen, gegen welche bis zum heutigen Tage 1) Strafen im Disziplinarwege verhängt sind oder 2) durch ein Militärgericht auf Freiheitsstrafen von nicht mehr als sechs Wochen oder Geldstrafen von nicht mehr als 150 M. oder beide Strafen vereinigt rechtskräftig erkannt worden ist, diese Strafen, soweit sie noch nicht vollstreckt sind und die noch rückständigen Kosten in Gnaden erlassen. Ausgeschlossen von dieser Gnadenverweisung bleiben: 1. die wegen Beleidigung, vorschriftswidriger Behandlung oder Mißhandlung Untergebener (§§ 121, 122 des Militärstrafgesetzbuchs) verhängten Strafen; 2. Freiheitsstrafen, neben denen zugleich auf eine militärische Ehrenstrafe erkannt ist. Ist in einer Entscheidung die Verurteilung wegen mehrerer strafbarer Handlungen ausgesprochen, so greift die Gnadenverweisung nur Platz, sofern die Strafe insgesamt das oben bezeichnete Maß nicht übersteigt. Sie haben diesen meinen Erlaß alsbald in Vollzug zu setzen.

Stuttgart, den 18. Jan. 1896. Wilhelm.

An den Kriegsminister. Schott von Schottenstein.

Stuttgart, 19. Jan. Unter jubelnder Zustimmung der großartig verlaufenen Festversammlung zur Jubelfeier der Gründung des Reiches, welche heute abend in Anwesenheit des Königs und sämtlicher Prinzen des kgl. Hauses, der Staatsminister usw. im großen Festsaale der Viederhalle stattfand und wobei Redner aller bürgerlichen Parteien, auch der demokratischen, zum Worte kamen, wurde ein von dem König selbst namens der Festversammlung unterzeichnetes Telegramm an den Fürsten Bismarck abgesandt, welches lautet: „Eine zur Feier des 25-jährigen Reichsjubiläums vereinigte Festversammlung sendet dem Mitbegründer des Reiches den Ausdruck ihres unauslöschlichen Dankes und ihrer herzlichsten Verehrung. Wilhelm, König von Württemberg.“

Stuttgart, 20. Jan. Aus Friedrichsruh ist auf das von der gestrigen Festversammlung in der Viederhalle abgesandte Telegramm vom Fürsten Bismarck nachstehende telegraphische Antwort eingelaufen: „Friedrichsruh, 19. Jan. Sr. Maj. dem König von Württemberg, Stuttgart. Eure Majestät bitte ich unterthänigst, für Allerhöchsteren gnädige Begrüßung meinen ehrfurchtsvollen Dank in Gnaden entgegenzunehmen und den Ausdruck desselben dem Festomite huldreichst aussprechen lassen zu wollen. v. Bismarck.“

Stuttgart, 20. Jan. Der Ministerpräsident Freiherr v. Mittnacht hat ein Handschreiben des Kaisers erhalten, in welchem ihm die Verleihung der Marmorbüste Kaiser Wilhelms d. Gr. als äußeres Zeichen der allerhöchsten Anerkennung und Dankbarkeit für die treue Mitarbeit an dem segensreichen Werke der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches huldvoll mitgeteilt wird.

Württembergische Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896. Für das laufende Jahr hat beauftragt die Ausstellungskommission den Stadtpark, welcher den Vergnügungspark der Ausstellung bilden wird, in eigenen Betrieb übernommen. Die

bis jetzt verkauften Abonnements haben den dreifachen Betrag der im gleichen Zeitraum des Jahres 1895 erlösten Eintrittsgelder erreicht. Dabei wird von den kombinierten Abonnements mit Eintrittsberechtigung in Garten und Ausstellung, entsprechend den Vorteilen, die sie bieten, sowohl von einzelnen als auch Familien am meisten Gebrauch gemacht, während die Abonnements auf den Stadtpark allein in diesem Jahre begreiflicher Weise weniger zahlreich sind. Es mag bei dieser Gelegenheit noch einmal darauf hingewiesen werden, daß die in den Monaten Januar und Februar gelösten Abonnements auch am Eröffnungstage, welcher seiner offiziellen Feierlichkeiten wegen besondere Anziehung bietet, zum freien Eintritt in die Ausstellung berechtigen.

München, 16. Jan. Dem Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten teilte der Justizminister heute mit, daß der Prinzregent genehmigt habe, die bedingte Verurteilung in Bayern versuchsweise einzuführen.

Berlin, 18. Jan. Der Kaiser teilte dem Fürsten Bismarck in dem an ihn gerichteten Handschreiben zugleich den Beschluß mit, zur bleibenden Erinnerung an sein unergleichliches Wirken für Kaiser und Reich das Bildnis des Fürsten in ganzer Figur und Lebensgröße malen zu lassen und demselben einen Ehrenplatz im Reichskanzler-Palais anzuweisen.

Berlin, 21. Jan. Der württembergische Gesandte Frhr. v. Varnbüler gab gestern zu Ehren des Minister-Präsidenten Dr. Freiherrn v. Mittnacht ein Essen, an welchem auch der Reichskanzler teilnahm.

Köln, 21. Jan. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Der vom auswärtigen Amt in der Angelegenheit des Affektors Wehlan bestellte Staatsanwalt Legationsrat Rose hat nunmehr endgültig gegen das Urteil der Potsdamer Disziplinkammer Berufung eingelegt.

Hamburg, 18. Jan. Der Hamb. Korresp. meldet aus Friedrichsruh: Vormitt. konzertierte im Schlosspark des Fürsten Bismarck die lauenburgische Jägerkapelle. Der Fürst dankte in einer Ansprache, bewirtete und beschenkte die Musiker. Ein von Hamburger Verehrern überreichtes Blumenarrangement fand im Speisesaal Aufstellung. Zahlreiche Briefe und Geschenke trafen aus allen Weltgegenden ein.

Görlitz, 16. Jan. Der Zentralausschuß für Volks- und Jugendspiele in Deutschland, Vorsitzender Abg. v. Schenkendorff, beruft zum 11. und 12. Juli einen 2. allgemeinen deutschen Kongreß nach München ein. Alle Freunde kräftiger Leibesübungen, deren Ziel die Befundung des Volkslebens und die Hebung der nationalen Kraft bildet, sind zu dem Kongresse eingeladen. Die Geschäftsführung im Kongreßorte hat der Wirtl. Geheimrat Weber in München übernommen. Die allgemeine Geschäftsführung des Zentralausschusses liegt in den Händen des Direktors Randt in Hannover.

Oesterreich-Ungarn. Budapest, 20. Jan. Das Kriegsministerium beabsichtigt, einer vorliegenden Meldung zufolge, nach der Eröffnung des eisernen Thores behufs Schutzes der obereren Donau-Länder einen befestigten Hafen bei Szent-Endre zu erbauen.

Frankreich. Paris, 20. Jan. In hiesigen politischen Kreisen ist man über die überaus friedliche und die Gefühle des französischen Volkes in so feinfühlernder Weise schonende deutsche Kaiserrede auf das Angenehmste berührt.

Bulgarien. Vom Fürsten Ferdinand von Bulgarien, der zur Stunde in Paris ist, wird allen Ernstes behauptet, daß er sich mit Rücktrittsgedanken trage, weil es ihm nicht gelingen wolle, die inneren Schwierigkeiten zu überwinden, die durch die Tauffrage des Erbprinzen Boris hervorgerufen sind. Die Bulgaren fordern, daß der kleine Prinz im griechisch-katholischen Glauben erzogen werde, und der Fürst will dies nur zugestehen, wenn Rußland ihn anerkennt. Daran ist aber nicht zu denken.

Spanien. Aus Madrid kommt die Kunde, daß die Regierung den bisherigen Oberbefehlshaber auf Kuba, den Marschall Martinez Campos, abberufen hat. Der Marschall hat bekanntlich weder politisch, noch militärisch gegen die kub. Aufständischen Erfolge zu erzielen vermocht, die Rebellen stehen vor dem Thore Havannah, und die politischen Parteien auf Kuba, welche noch zu Spanien stehen, sind auch mit ihm zerfallen. Zu seinem Nachfolger ist der General Polarisja ernannt worden. Ob dieser im Stande

sein wird, das Verhängnis zu wenden, bleibt abzuwarten, die Spanier hoffen es freilich. Auch der Minister des Auswärtigen trat zurück.

Madrid, 20. Jan. Infolge der Abberufung des Marschall Martinez Campos demissionierte der Minister des Innern Herzog Tetnan. Als sein Nachfolger wurde Ednayan ernannt. Tetnan trat deshalb zurück, weil er ein intimer Freund Campos' ist.

England. London, 20. Jan. Reuter meldet: Es verlautet, daß fliegende Geschwader verlasse am Dienstag Spithead und passiere Cowes Roads, damit die Königin die Schiffe und das Schiffsmanöver vom Osborne-Park aus sehen kann. Der Bestimmungsort des Geschwaders ist noch geheim.

London, 20. Jan. Der „Standard“ schreibt heute betr. die ägyptische Frage: Wir müssen den Franzosen noch einmal in Erinnerung bringen, daß die englische Regierung keineswegs die Absicht hat, die Freundschaft Frankreichs gegen die Räumung Ägyptens einzutauschen. Wir wollen mit der ganzen Welt befreundet sein, aber unsere Würde, unsere Interessen sind uns lieber als die Freundschaft der ganzen Welt.

Die Königin von England hat an den Sultan ein eigenhändiges Schreiben gerichtet, das einer Meldung der „Times“ zufolge, in herzlichster Form abgefaßt ist und den tief empfundenen Wunsch der Königin ausdrückt, daß die unglücklichen Verhältnisse im türkischen Reich, welche auf das englische Volk so betrübend wirkten, ganz beseitigt werden möchten und an deren Stelle eine innere Harmonie und Wohlfahrt treten möge, an der alle Völker sich erfreuen könnten. Daß man in England jetzt sogar dem Sultan, für den man sonst nur Spott und Hohn gehabt hat, den Hof macht, beweist, wie unangenehm John Bull gelegentlich des Transvaal-Konfliktes seine politische Vereinfachung und den Mangel an guten Freunden empfunden haben muß.

Kleinere Mitteilungen.

Weilderstadt, 18. Jan. Vor ca. sechs Wochen verschwand der aus Zwerenberg bei Bernsdorf (Schwarzwald) gebürtige 68-jährige, am hiesigen Hospital bedienstete Michael Reutscher, nachdem er schon wiederholt Selbstmordgedanken geäußert hatte. Gestern früh nun wurde er am Rechen der Plannühle in der Wärm tot aufgefunden.

Blochingen, 17. Jan. Die langjährige Frage in Betreff des Baues eines neuen Schulhauses ist nun erledigt. Heute wurde zu diesem Zweck von den bürgerlichen Kollegien das notwendige Areal um ca. 10.000 M. angekauft. Der Platz ist in freier, gesunder Lage, unweit des seitherigen Schulhauses gewählt worden.

Stuttgart, 20. Jan. Unser württemb. Landsmann, Lehrer Christaller in Kamerun, ist von der Reichs-Regierung zum Oberlehrer ernannt worden.

Leutkirch, 18. Jan. Die Hoffnung auf Erlöschen der in einigen Orten unseres Bezirkes grassierenden Typhusepidemie scheint sich bedauerlicherweise nicht verwirklichen zu wollen. Die letzten Tage brachten vielmehr neue schwere Erkrankungen und neue Todesfälle. Auch in das hiesige Spital wurden neuerdings wieder mehrere Schwerkrante überführt. Nach Ausweis der ständesamtlichen Zeichenregister sind im verlaufenen Jahre der Krankheit zum Opfer gefallen in der Gemeinde Seibranz 25, in Gospoldshofen, Parrel Seibranz, 6 Personen. Mit Einrechnung der Todesfälle vom laufenden Jahre und der im hiesigen Spital mit Tod abgegangenen Typhuskranken sind in vorgenannten Orten nunmehr wenigstens 38 Personen der Epidemie erlegen.

Ravensburg, 19. Jan. Gestern nacht wurde in Weingarten in der Wirtschaft zur Sonne mittelst Einbruchs die Summe von 2000 M. gestohlen. Der Dieb ist durch Eindringen einer Scheibe in das Zimmer gekommen. Von dem Thäter hat man noch keine Spur.

Von der Tauber, 19. Jan. Bei Bauarbeiten im städtischen Bildbad Rothenburg wurden dieser Tage etwa 300 Silbermünzen aus dem 14. Jahrhundert aufgefunden.

Düren (Rheinpr.), 14. Jan. Die Witwe des bei dem Unglück des Lloyd-Dampfer Elbe umgekommenen Großindustriellen Walthar Schuller hat, nach der „Fr. Z.“, dem Vaterländischen Frauenverein 200.000 M. geschenkt.

Elberfeld, 21. Jan. Nach dem hiesigen „Generalanzeiger“ bleibt Ahlwardt in Amerika, um seinen deutschen Gläubigern zu entgegen.

Der deutsche Dampfer Chios ist auf der Reise von Hamburg nach Antwerpen in der Nordsee gestrandet.

Gotha, 18. Jan. Die Entdeckung des Prof. Königen in Würzburg findet eine Bestätigung durch Versuche, die von den Holographen Zink u. Sohn hier selbst gemacht worden sind. Diese Herren, die im Besitz der zu diesen Versuchen nötigen Apparate sind, haben durch Versuche mit Kathodenlicht gefunden, daß dieses völlig unsichtbare Licht durch dichte, undurchsichtige Körper, wie Holz, Pappe, Papier u. A. m. hindurchdringt und eine starke photographische Wirkung auf eine hinter den angeführten Körper befindliche Platte äußert. Die Herren Zink werden ihre Versuche demnächst öffentlich in „Naturwissenschaftlichen Verein“ und im „Gewerbeverein“ wiederholen. Die Versuche sind völlig geglückt.



leibt abzu- Auch der Überberufung onierte der Als sein etnan trat ampos' ist. verlautet, Dienstag damit die über vom nimmungs- schreibt müssen den gen, daß blicht hat, Räumung der ganzen der unsere schaft der an den chtet, das herzlichster en Wunsch ichten Ver- s englische gt werden Harmonie Böller sich jezt sogar und Pohn angenenht stiftes seine an guten

Die allerneueste Entdeckung des Herrn Professors Röntgen in Würzburg, nämlich daß elektr. erzeugte Lichtstrahlen aus den Köhren manche Körper durchdringen und beleuchten, bildet gegenwärtig überall den Gesprächs- stoff und die Fantasie erlaubt sich schon allerlei Combina- tionen. Im Geiste sieht man sein Inneres bereits mittelst durch den Körper geleitete elektr. Ströme photographiert und deutlich glaubt der Kranke schon die dunkle Stelle zu bemerken, wo etwas „nicht ganz in Ordnung ist.“ In Ver- lin zeigte Geh. Sanitätsrat Dr. Jastrowitz im Verein für innere Medizin das von der lebenden Hand aufgenommene elektr. Lichtbild, auf welchem man genau die einzelnen Knochen erkennt. Nur die eine Stelle, an welchen zwei goldene Ringe sitzen, bleiben dunkel. Dieser letztere Um- stand hat, so erfreulich das erstere ist, wieder etwas beruhigendes: Portemonnaies sind also vor unvermuteter Licht- durchforschung sicher. Dagegen kann man eingehend Herz und Nieren prüfen. Liebespaare lassen sich, um gegenseitig ganz sicher zu gehen, zusammen beim Herzphotographen ausnehmen und wissen dann im Nu, was sie voneinander zu halten haben. Der Psychiater läßt seines Patienten Oberflächchen durchstrahlen und merkt dann ohne Mühe, wo eine Schraube locker ist. Für Ergeizige und für solche, die bekanntlich nicht alle werden, dürfte die zeitweise Er- hellung des Schädelinnern zu einem wahren Labfal werden. — Der riesige Wert dieser Entdeckung kann heute noch gar nicht übersehen werden!

Dresden, 15. Jan. Für die sächsischen Justizbehörden ist am 1. Januar eine Geschäftsordnung in Kraft getreten, die folgenden Passus enthält: „Im amtlichen Verkehr mit dem Publikum hat sich jeder Beamte unausgesetzt vor Augen zu halten, daß jedermann den Anspruch zu erheben berech- tigt ist, von der Behörde in anständiger, ruhiger und höf- licher Weise behandelt zu werden, und daß dem Ansehen und der Würde der Behörde, sowie der Achtung vor den Beamten nichts so sehr schadet, wie ein unangemessenes Verhalten gegen das Publikum. Der Beamte hat hieran selbst dann zu halten, wenn er in die Lage kommt, Zurech- weisungen zu erteilen. Das anerkenndbare Interesse der Rechtsuchenden ist überall, wo es nicht mit der Rücksicht auf eine Gegenpartei unerträglich erscheinen sollte, nach Kräften zu fördern. Es darf auch nicht der Schein auf- kommen, als ob ein ordnungsmäßiges Angehen der Justiz- behörde als eine mißliebige Behelligung empfunden werde.“

Eine Jagdpartie auf Wasserwild, welche der in der Pariser Gesellschaft sehr bekannte Sportsmann Gaudry mit seinem Reffen und einem Förster aus dem See von Grandlieu bei Nantes übernommen hat, scheint zu einem schrecklichen Unglücksfalle geführt zu haben. Die Jäger sind seit 3 Tagen verschollen; man befürchtet, daß ihr Boot gekentert ist und die Jnsassen ertrunken sind. Wis- ser wurden nur die Leichen ihrer Hunde und mehrere Jagd-

geräte aufgefunden. Die Frau des Försters, eine Mutter von 5 Kindern, ist vor Schmerz wahnsinnig geworden. Während der Aufführung des bekannten Rühr-Dramas Die beiden Weisen in Saint-Galais ereignete sich auf der Bühne ein tragischer Unglücksfall. Einer der Schau- spieler, Namens Davricourt, wurde plötzlich heiser, und um seine Rolle zu Ende spielen zu können, ließ er sich auf Anraten eines Kollegen Aconit aus der Apotheke kommen. Anstatt jedoch ein paar Tropfen in einem Glas Wasser zu nehmen, trank er eine ziemliche Menge davon unvermischt. Die Wirkung des Giftes war eine furchtbare. Der Un- glückliche wurde unter Krämpfen von der Bühne getragen und starb nach zwei Stunden unter entsetzlichen Schmerzen. Kas Ramur, 18. Jan., schreibt man der Köln. Ztg.: Während der hiesige Baumeister Van Gheluwe sich gestern auf einer Reise nach Brüssel befand, kam sein Gehilfe, der 23jährige angehende Architekt Denis, so betrunken zur Ar- beit, das Frau Van Gheluwe ihm schwere Vorwürfe machte. Der junge Mann nahm diese anscheinend ruhig hin und trat in sein Arbeitszimmer. Einige Augenblicke aber darauf erschien er plötzlich in der Küche und streckte die dort be- schäftigte Frau seines Herrn durch einen Revolvererschuß tot nieder. Dann lief er zum Rathaus und stellte sich der Polizei. Die Ermordete war 40 Jahre alt und sah in kurzem der Geburt ihres achten Kindes entgegen.

Petersburg, 21. Jan. Während der Tagesvorstellung in dem aus Holz errichteten Theatergebäude in Jekaterinow- slaw entstand ein Brand, wobei das Theater gänzlich nieder- brannte. Bis 11 Uhr abends wird die Auffindung von 49 Leichen gemeldet. Aus Sydney, 14. Jan. wird gemeldet: Heute ist die Hitze hier furchtbar. Die Temperatur ist höher als je, und viele Personen sind am Sonnenstich gestorben. (Auf der südlichen Erdhalbkugel hat man bekanntlich jezt Sommer.

Düngung mit Thomasschlackenmehl und Kainit zu Hafer. Im „Landw. Blatt f. d. Groß. Oldenburg“ berichtet der Vorsteher der Versuchstation Dr. P. Petersen-Olden- burg über einen interessanten Düngungsversuch, der auf leichtem Marschboden, sog. Uebergangsboden, ausgeführt worden ist. Der Acker, von 3 Fuß breiten und 1,5 Fuß tiefen Gräben durchzogen, trug früher, als Grasland lie- gend, Wiesen und laure Gräser. Nachdem die Fläche un- gebrochen war, wurde Hafer eingesät, dem im folgenden, im Versuchsjahre, wieder Hafer folgte. Hierzu wurde der Acker im Herbst gepflügt und den Winter über in rauher Furche belassen. Thomasschlackenmehl und Kainit wurden am 16. April ausgestreut und eingeeget. Die Ausfaat des Hafers erfolgte am 20. April. Das Ausstreuen des Kai- nits kurz vor der Saat hat keinen ungünstigen Einfluß auf Saat und Ertrag geübt. Die Zahl der Versuchsfelder betrug 3, wovon die eine

ungebängt blieb, die zweite mit je 268 kg Thomasschlacken- mehl und Kainit und die dritte mit je 568 kg derselben Düngemittel pro ha versehen wurde. Seht man den Ertrag von Korn und Stroh bei a (ungebängt) gleich 100, so gelangen wir zu folgenden Zahlen: a) b) c) Korn 100 149 157 Stroh 100 176 197 Ernte und Geldwert pro ha stellen sich folgendermaßen: a) ungebängt Körner 1517,0 kg a 100 kg 13,20 Mk. 2275,5 kg Stroh a 100 kg 2,50 Mk. = 251,43 Mk. b) gebängt mit je 268 kg Thomasmehl und Kainit Körner 2259,5 kg und 4000 kg Stroh = 398,25 Mk. c) gebängt mit je 568 kg Thomasmehl und Kainit Körner 2378,0 kg und 4491,5 kg Stroh = 426,18 Mk. Die Düngung mit je 268 kg Thomasmehl und Kainit, die eine Ausgabe von 18,85 Mk. verursacht hatte, brachte einen Mehrertrag von 146,82 Mk.; die eine Ausgabe von 40 Mk. verursachende Düngung mit je 568 kg Thomas- mehl und Kainit brachte eine Mehreinnahme von 174,65 Mk. Darin liegt ein schlagender Beweis, daß sich die ratio- nelle Verwendung künstlicher Düngemittel unter den gegen- wärtigen ungünstigen Verhältnissen nicht bloß rentiert, son- dern als geradezu unentbehrlich erweist.

Landwirtschaft, Handel & Verkehr. Stuttgart, 20. Jan. (Landesproduktionsbörse.) Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, Gorta // 16,25 bis 16,50, Ajima 16,25—17,25, La Plata alt 16,75—17,25, russ. Ia. 17,50—17,75, rumän. 16,25—17,—, rumän. Ia. 17,25—17,75, Nikolajeff 17,—, Redwinter 17,75, Dulux 17,75, Kernen Oberl. Ia. 17,90, Land 16,—, Roggen russ. 14.—14,50, russ. Ia. 15,—, rumän. 14,25—14,50, Land 18,50, Haber Land 12,00, Alb 18,40, Alb Ia. 18,70, Gerste bayr. 18,50, ungar. 17,75, Mais Mixed 11,25—11,75, La Plata 11.—11,50, weiß 11,50—11,75.

Stuttgart, 20. Jan. (Mehlpreise.) Wir notieren per 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladung: Mehl Nr. 0: 27,50—28,50, Nr. 1: 25,50—26,50, Nr. 2: 24.—25.— Nr. 3: 22,50—23.— Nr. 4: 20,50—21.—, Suppengries 28,50, Meie mit Sack 7,80. Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18,65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis Mk. 18,65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Peflins etc.), porto- und steuertfrei ins Haus. Muster umgehend. Seidenfabriken G. Henneberg (L. u. L. Hof.) Zürich. Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Enzthal. Aufforderung an Gläubiger und Schuldner. In der Nachlasssache der am 28. Dezember 1895 gestorbenen Johann Friedrich Koller, Maurers Eheleute von Mittel-Enzthal, werden hiemit aufgefordert: Die Gläubiger, ihre Ansprüche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung alsbald anher geltend zu machen und zu erweisen; die Schuldner, ihre Schuldigkeiten bei Klagevermeidung sofort an Gemein- derat Huzel in Enzthal zu entrichten. Termin 10 Tage. Den 20. Jan. 1896. K. Amtsnotariat Altensteig: Aff. Bahl. Oberhaugstett.

Hopsen- und Verb- stangen-Verkauf. Mittwoch den 29. Jan. d. Js., vormittags 10 Uhr, kommen in dem hiesigen Gemeindegeld an Ort u. Stelle zum Verkauf. Zusammenkunft im Ort. Stangen 540 Stück 3—5 m lang, " 580 " 5—7 m " " 380 " 7—9 m " " 220 " 9—11 m " " 105 " 10—13 m " " 100 " 13—16 m " Gemeindegeld.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen. Stadtgemeinde Nagold. Nadel-Stammholz-Verkauf. Aus den Distrikten Galgenberg, Bühl, Mitt- lerberge und Killberg Abt. Stubenkammerle, Dachs- bau und Linsenweg kommen im Submissionswege in größeren und kleineren Losen — das Langholz IV. und V. Classe in abgeordneten Losen — gerepelt Rottannen, teilweise mit Weisstannen und Forchen gemischt, zum Ausschreib: 300 Stück Langholz I. bis III. Cl. mit 310 Fstn.; 950 Stück IV. und V. Cl. mit 420 Fstn.; 90 Stück Sägholz I. bis III. Cl. mit zus. 70 Fstn. (letzteres mit dem neuen niedrigeren Revierpreis: I. Cl. 19 H., II. Cl. 16 H., III. Cl. 11 H. pro Fstn.) Die Offerte sind spätestens bis Donnerstag den 30. Jan. d. Js., vormitt. 10 Uhr, in ganzen oder Zehntels-Prozenten der laufenden Revierpreise des Forstbezirks Wildberg, für jedes Los abgefordert, unter verschlossenem Couvert mit der Aufschrift „Offert auf das Nadelstammholz der Stadtgemeinde Nagold“ bei hiesiger Stadtpflege einzureichen. Der unmittelbar darauf erfolgenden Oeffnung und Belegung der Offerte dürfen die Submittenten beiwohnen. Tags darauf wird der Gemeinderat über die Annahme der Meistgebote entscheiden und bei gleichen Offerten das Los ziehen. Binnen der nächsten 3 Tage werden dann die genehmigten Lose an die Meistbietenden ausgeschrieben, die bis zur Ankunft dieser Nachricht an ihre Offerte gebunden sind. Auszüge und Abschriften der Holzverkaufsbedingungen wären rechtzeitig zu bestellen bei der

Stadtforsterei. Nagold. Berliner Pfannkuchen, mit feiner Füllung, empfiehlt, täglich frisch. Meh. Lang. Nagold. Schöne Zwiebeln per Zentner 4 H. 70 S, empfiehlt Wilhelmine Rauser.

Gelegenheits-Kauf. 1 vollständig neuen Sopha mit zwei dazu gehörigen Fantenils verkaufe ich weit unter dem An- kaufspreis. Pfarrer Gross, Böfingen.

Nagold. Von einem Waggons prima zerkleinerten Coaks, sowie einem Waggons Salonkohlen kann beliebig abgegeben werden. E. Gras.

Mödingen, OA. Herrenberg. Eichen-Verkauf. Die Unterzeich- neten verkaufen am Samstag den 25. Januar 45 Stück Eichen III. und IV. Cl., meistens Wagnerholz und 6 Los Wag- nerstangen. Zusammenkunft mittags 1/2 1 Uhr im „Löwen“. Anfang um 1 Uhr im Jungholz. Die Geschw. Heiler von Ebhausen.

Für die Hh. Ortsvorsteher sind die Formulare Anlage 2, Anlage 3, betr. Sonntagsruhe vorrätig in der G. B. Zaiser'schen Buchhdl. Nervenleidenden giebt ein Geheiltes aus Dankbarkeit kosten- freie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel. W. Liebert, Loipzig-Connowitz.

Landw. Bezirks-Verein Nagold.

Der Ausschuss hat in seiner Sitzung vom 12. d. Mis. die Lieferung von Kunstdünger für seine Mitglieder für das Jahr 1896 der Firma Karl August Mayer in Stuttgart übertragen:

- Bezogen werden:
- I. Chilisalpeter, garantierter Gehalt 15% bis 16% Stickstoff um den Preis von 8 M 60 $\frac{1}{2}$ per Ctr. gefiebt und in 1 Ctr.-Säcken verpackt. In Originalballen 40 $\frac{1}{2}$ billiger.
 - II. Knochenmehl, gedämpftes, garantierter Gehalt 3% Stickstoff und 24% Phosphorsäure, um den Preis von 5 M 2 $\frac{1}{2}$ per Ctr.
 - III. Phosphorsuperphosphat, (S. P. 14) garantierter Gehalt 10%, wasserlösliche Phosphorsäure, um den Preis von 2 M 25 $\frac{1}{2}$ per Ctr.
 - IV. desgl., (S. P. 18) garantierter Gehalt 14% wasserlösliche Phosphorsäure, um den Preis von 2 M 77 $\frac{1}{2}$.
 - V. Thomasschlackemehl mit 20% Gesamtphosphorsäure und 16% citratlöslicher Phosphorsäure und 75% Feinmehl, um den Preis von 2 M 40 $\frac{1}{2}$ per Ctr.
 - VI. Kainit mit 23-24% schwefelsaures Kali, in Säcken verpackt um den Preis von 1 M 80 $\frac{1}{2}$ per Ctr.

Außerdem können noch andere Sorten Kunstdünger zu den gewöhnlichen Tagespreisen bezogen werden.

Bestellungen nehmen entgegen die H. Ortsvorsteher, um deren gütige Vermittlung hiemit gebeten wird; sowie die seitherigen Verschleißer.

Der äußerste Zahlungstermin ist auf 1. Oktober 1896 festgesetzt, und sind die Zahlungen, wie seither, an die Abgeber des Düngers zu leisten. Bei Barzahlung werden 5% Sconto pro anno in Abzug gebracht.

Die Kontrolle über den Gehalt der einzelnen Kunstdüngerarten wird von der K. landw. Versuchsanstalt in Hohenheim ausgeführt.

Bei obigen Preisen ist die Belohnung der Verschleißer mit eingerechnet.

Bei denjenigen Darlehensvereinen, welche sich bei dem Lieferungsabschluss beteiligen wollen, aber ihren Bedarf nicht durch genannte Verschleißer, sondern direkt von der Firma beziehen, fällt die Belohnung der Verschleißer weg.

Diesen Vereinen wird sodann noch mitgeteilt, daß sie ihren Bedarf an Chilisalpeter innerhalb der nächsten 14 Tagen bei der gen. Firma aufzugeben haben.

Altensteig, den 15. Januar 1896. Vereinsvorstand Schill.

Nagold.

Schmiedkohlen Ia.

erhalte ich einen Wagen innerhalb 8 Tagen. Bestellungen wollen sofort gemacht werden. Gottlob Schmid.

Nagold.

Schuhe per Paar 50 $\frac{1}{2}$ u. M. 1.20

in allen Größen wieder zu haben bei Hermann Knodel.

Nagold.

Prima schwarze, rote, gelbe Mostrosinen, sowie Corinthen & Sultaninen empfiehlt billigst E. Gras.

Nagold.

Geldbeutel mit Inhalt gefunden.

Abzuholen im Seminar bei Famulus.

Wer hustet nehme die räumlich bewährten und stets zuverlässigen

KAISER'S Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons)

helfen sicher bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh und Verschleimung.

Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes und billigstes anerkannt.

In Pak. à 25 $\frac{1}{2}$ erhältlich bei:

Fr. Schmid in Nagold, W. Wiedmann in Unterjettingen, J. Spieß in Wöllhanzen, J. G. Gutentuch in Hatterbach.

Dr. med. W. Succow
pract. Arzt und Spezialarzt
für Nasen-, Hals- u. Zungenleidende.
Sprechstunden täglich von 10-12 Uhr.
Kuranstalt Waldeck.

Das goldene Zeitalter der Zukunft.

Erzählung aus den Jahren 2000-2000.

Von Hermann Faulhaber.

Mit 24 Bildern (in feinstem Autotypdruck) von Oscar Herrfurth und einer prachtvollen Orig.-Komposition von Hel. Lang als Musikbeilage.
Preis in elegantem Leinwandband Mk. 6.—, broschiert Mk. 5.—.
736 Seiten 8°, stark.

Der beste Roman ist nicht anregender als dieses neueste Buch des bekannten Verfassers.

Zum erstenmal führt uns diese Erzählung in jene letzten Abendstunden der Weltgeschichte; — die Mitternacht der Welt bricht herein und die gewaltigste Katastrophe der Geschichte vollzieht sich vor unserm Auge. Dann ist die Zeit erfüllt und jene goldene Zeit bricht an, die herrliche Erfüllung des innersten Sehnsens der Menschheit seit Jahrtausenden.

Diese grossartigen Zelterscheinungen werden uns vorgeführt in dem farbenprächtigen Bilde einer äusserst spannend und anregend fortschreitenden Erzählung voll ergreifender Szenen und meisterhaft gegebener Entwicklung der psychologisch fein gezeichneten Charaktere.

Es sind nicht träumerische Voraussetzungen in der wohl überlebten Bellamy'schen Manier, sondern geschichts-philosophische und religions-philosophische Gedanken von tief wissenschaftlicher Bedeutung.

Es ist ein Buch, das in wohlthuernder Weise über allem politisch Trennenden und konfessionell Krankenden steht, in der That ein erlösendes Wort im Widerstreit der sozialen Gegensätze.

Die Conception des Werkes in seinen sechs Büchern mit je zehn Kapiteln gleicht einem hochdramatischen Meisterwerk mit prächtigen Auftritten und Szenen, wie z. B.:

das sinnige, liebliche Bild: „Ada und Henri“ I. Buch, Kapitel 5;
das humorvolle Genrestück: „Ein Kleeblatt in der Weinstube“ II. Buch, Kapitel 1;
ein Meisterstück dramatischen Dialoges: „Flammendes Herzen“ III. Buch, Kapitel 10;
das tiefste, stimmungsvolle Bild: „In Höhlen und Klüften“ IV. Buch, Kapitel 6 etc. etc.

Frachtbriefe empfiehlt

G. W. Zaiser.

Nagold.

Am nächsten

Sonntag den 26. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, findet im Saale des Gasthofs z. „Sirsch“ hier zwecks Gründung eines Geflügel-, Vogelschuh- u. Zucht-Vereins des Bezirks,

von Freunden der Sache, eine Versammlung statt, zu der Jedermann freundlich eingeladen wird.

Das Comite.

Soeben erschienen:

Alphabetisches Hauptregister über die im Amtsblatt des württembergischen Evangelischen Konsistoriums und der Synode in Kirchen- und Schulsachen seit 1855 abgedruckten Erlasse.

2., sorgfältig durchgesehene und ergänzte Auflage. Enthaltend No. 1 bis 530.

Preis geheftet Mk. 1.50.

Das vor 5 Jahren erstmals erschienene Schriftchen hat einem längst dringend empfundenen Bedürfnis abgeholfen. Die neue Auflage ist nun bis auf die Gegenwart ergänzt und verzeichnet in alphabetischer Reihenfolge alle seit 40 Jahren im Amtsblatt veröffentlichten Erlasse. In der ersten Abteilung sind die Kirchensachen, in der zweiten Abteilung die Schulsachen aufgeführt, und letztere nennt in einem Anhang auch alle im Amtsblatt empfohlenen Lehrmittel.

Nagold.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Fernrohre
per Stück 3.20 Mk.

Mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen.

Starke Vergrößerung unter Garantie!

Jedes Fernrohr, welches nicht gefällt nehmen sofort retour.

— Preis-Catalog —

sämtlicher optischen Waren, aller Arten Messer, Scheeren, Schuss-, Hieb- und Stichwaffen versenden an Jedermann gratis und franko.

Kirberg & Comp., Gräfrath bei Solingen.

Nagold.

Nächsten Donnerstag den 23. Jan.

Miezelesuppe



nebst gutem Stoff bei Schaal z. „Waldhorn“.



Samstag den 25. ds. Mts. wozu höflichst einladet Nagold. Restaurateur Blum.

Nagold.

Nächsten Samstag große Taubenbörse

wozu Käufer und Verkäufer eingeladen werden. Zutritt 10 Pfg.

Fr. Klaiss,

Schwarzwaldbierhalle z. „Engel“.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein empfiehlt



zu Mk. 2.— pr. Fl.
* * * * * 2.50
* * * * * 3.—
* * * * * 3.50
Verkauf in 1/2 und 1/4 Flaschen.

Alleinige Niederlage für: Nagold b. Hch. Lang, Conditor.

Aerztlich empfohlen.

Das Buch ist im Verlag der Buchhandlung für Jünnere Mission in Schp. halt erschienen, kann aber auch durch jede Buchhandlung bezogen werden.